

Das Bote aus dem Rieseu = Gebirge.

Zeitung
Sechshundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 183.

Hirschberg, Donnerstag, den 8. August

1878.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Abonnement in Hirschberg 1 M. 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche ergr. Abtragegebühr, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen 1 M. 75 Pf. Insertionsgebühr für die Pettizelle oder deren Raum 20 Pf.

Die Ziele des Sozialismus.

(Schluß.)

Als zweites Gesetz gilt: Der Staat bestimmt die Arbeit und vertheilt deren Ertrag. Da ziehen sie in langen Reihen auf das Feld und in die Arbeitsäle zur gemeinsamen Thätigkeit, die Sklaven und Sklavinnen der neuen Weltordnung, stumpf und verbrossen, denn sie arbeiten nicht für sich, sondern für Alle, und der Sporn der individuellen Selbsterhaltung fehlt. Der zur Produktivgenossenschaft umgewandelte Staat hat im blutigen Kaufe der ersten Daseinswonne schlechte Geschäfte gemacht und die Erzeugung ist zurückgegangen. Hungernoth und Aufruhr drohen und die Last und Strenge der Arbeit wird verdoppelt, die letzte Spur von Freiheit zermalmt unter dem Hufe der Gleichheit. Wissenschaft, Kunst, Poesie, die Güter, die das Leben verschönern und veredeln, sind verpönt, denn was können sie bringen denen, die nichts weiter wollen, als sich erretten, daß sie überhaupt da sind, existiren und in mühsamer Arbeit ihr unfreies Dasein fristen! Mit Peitschenhieben und ohne Erbarmen wird der Jünger Apollon zur Arbeit getrieben, mit rauher Faust dabei festgehalten, bis es ihm gelingt, den träumerischen, gottbegnadeten Schädel an der Pflugschar zu spalten, die er ziehen muß. Doch nicht ganz ohne geistige Anregung sollen sie bleiben! Während des Mahles hält Einer einen Vortrag. Eintönig, ohne Ehrgeiz, ohne Begeisterung übt er diese seine Pflicht: die Anderen über ihre Pflichten zu belehren. Stumm und trostlos blicken die zum Schweigen Verdamnten auf ihn hin und ersehnen des Winkes, der sie von der Tafel entläßt! aber Keiner darf wagen, ihn durch Wort oder Geberde zu unterbrechen. Kurze Ruhe! und bald scheucht das eiserne Gesetz Alles wieder an die Arbeit.

„Freie Liebe im freien Staate“ lautet ein drittes Gesetz. Das Weib ist frei und gehört nur dem, dem sie sich giebt. Dahingeschwunden ist die Würde der Frauen, verloren die Heiligkeit und Poesie der Ehe, die innigste, segensreichste Verbindung zweier Wesen, die Grundpfeiler aller staatlichen Ordnung. Ohne Liebe, ohne Achtung, ja mit schamlosem Hohn behandelt, lebt das Weib dahin, als doppelte Sklavin: einmal des Gesetzes und das andere Mal als Hörige eines rohen, rücksichtslosen Männergeschlechts. Tiefer kann man das Frauengeschlecht nicht erniedrigen und mit Abscheu wendet sich der Gedanke von diesem Bilde. Das ist die gepriesene beste gesellschaftliche Ordnung, um derentwillen Ströme von Blut vergossen werden sollen, sie zu verwirklichen. Und der Schöpfer und Lenker dieses Zukunftsplanes wird mit eiserner Faust und ohne Erbarmen unerbittlich die Wage der Gleichheit ausgestreckt über Alle halten. Ohne Neue, ohne Sehnsucht thront er oben in einsamer Höhe, selbst ohne Wunsch, denn die Welt, die er geschaffen, umgähnt ihn selber, wie ein weites Grab, in das er gern hinabsteigen würde, wenn sein Leben nicht nothwendig wäre für die Dauer seines Werkes. Menschenliebe kennt er nicht, denn er hat sie tödten müssen mit den Menschen, die sich ihm entgegenstellten, weil sie als Menschen gelten wollten in seinem Zukunftsstaate und er weiß, daß auch er auf keine Liebe rechnen darf, daß er vielleicht morgen schon, von hundert Fäusten erwürgt, von seiner einsamen Höhe stürzen wird. Mit grauer Neugier lauscht er der näher und näher brausenden Sündfluth. Der Herrschaft der Vernunft entgegen tritt die Macht der Sinne und entseßelt die Furien der That, der Kampf Aller gegen Alle schafft das Chaos, wo in tausend Trümmern unter entseßlichem Wehe sein Werk zerfallen und die Menschen mühevoll den Bau jener Schöpfung beginnen müssen, die sie in frechem Uebermuthe blühend zerstört.

Soll dies Bild Wirklichkeit werden? Wir sind der festen Ueberzeugung, daß der achtbare Arbeiterstand, dessen Hauptfehler in Rücksicht

auf unser Thema der war, zu rasch zu glauben, was er gewünscht, bald zur Einsicht gelangen wird, wer es ehrlich und wohl mit ihm meint und wer sein wahres Interesse zu fördern im Staate ist. Und hat sich erst diese Erkenntniß Bahn gebrochen, dann wird auch die Stimme der Wahrheit in den Kreisen nicht ungehört verhallen, die heute nur wüsten Heereien zugänglich sind.

Zur Tagesgeschichte.

Hirschberg, den 7. August.

† Nachdem die Wahlen in den Reichstag von der amtlichen Erhebung des Resultates vom 30. Juli an bis zur Vornahme der Stichwahlen eine kurze Ruhezeit erhalten haben, wendet sich die öffentliche Aufmerksamkeit, soweit sie sich auf deutsche Angelegenheiten bezieht, namentlich den neuen Verhandlungen mit Rom zu. An demselben Orte, an welchem Kullmann's Kugel den Reichskanzler traf, unterhandelt Letzterer mit Deneu, für welche jener Attentäter seine That verübt zu haben behauptete, in Riffingen, — nicht in Canossa. Wie weit die bezüglichen Unterhandlungen geblieben sind, ist des Näheren nicht bekannt, nur weiß man, daß sie eine Verzögerung dadurch erfahren haben, daß der päpstliche Nuntius Masella über einzelne Punkte Informationen vom Papste einholen mußte. Uebrigens hatte sich bei den ganzen Verhandlungen und namentlich bei ihrer ersten Anregung der Kardinal Fürst Hohenlohe besonders lebhaft betheilig. Wichtig ist's, daß die früheren Verhandlungen wegen Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen der deutschen Regierung und dem Vatikan wieder aufgenommen sind. Die deutsche Regierung hält nach wie vor die Person des Kardinals Hohenlohe als ihren Vertreter bei dem Papst im Auge, während es heißt, daß zum päpstlichen Nuntius in Berlin der jetzt in Riffingen befindliche Masella ersetzt sei. Soviel steht fest, daß die Meinung, wir wären einem Friedensschluß mit Rom bereits sehr nahe, in immer weiteren Kreisen Wurzel faßt. — Hier und dort wird bereits sehr eifrig mit der vollendeten Thatsache gerechnet. Inzwischen sind die Verhandlungen zwischen dem Fürsten Bismarck und dem päpstlichen Nuntius Masella noch nicht als abgeschlossen anzusehen. Wie man aus Riffingen schreibt, wird Letzterer noch etwa 6—8 Tage fort bleiben; vorigen Sonnabend fuhr Fürst Bismarck wieder bei dem Nuntius vor und verweilte etwa eine halbe Stunde bei demselben. Ueber das Nähere der Verhandlungen verlautet natürlich nicht das Geringste, doch gilt bei Personen, die höheren Intentionen sonst nahe stehen, als zweifellos, daß weder die Maigeße noch der Kultusminister Fall geopfert werden, wenn auch des Letzteren Verbleiben im Amte nur noch eine Frage der Zeit sein dürfte. Die Hauptsache aber, worauf es ankommt, nämlich in welchem Geiste, in Schul- wie im Kirchenwesen eine Personalveränderung bezüglich des Kultusministeriums stattfinden soll, — wird leider nichts berichtet.

Nicht ohne Spannung sieht man auch den Beratungen der deutschen Finanzminister in Heidelberg entgegen. Die Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reiches bildet den Gegenstand der Verhandlungen. Eine anderweite Besteuerung von Petroleum, Kaffee, Zucker und Thee ist in Aussicht genommen; gleichwohl wird man gut thun, trotz aller Ablehnung daran festzuhalten, daß auch das Tabakmonopol den Gegenstand der Beratung bilden dürfte. Das Monopol ist trotz der Verhandlungen der Enquete-Kommission dauernd in erster Stelle als Hauptmittel im Auge behalten, um den vorhandenen finanziellen Schwierigkeiten wirksam zu begegnen. Vielleicht glaubt man bei der Zusammenlegung des neuen Reichstages in dieser Richtung mit größerem Erfolge operiren zu können als bisher.

Im Osten nimmt ungeachtet des Berliner Friedens der Zerfallsprozess der Türkei seinen Fortgang. Durch seine Unbelehrbarkeit und seine Unfähigkeit zu aller höhern Kultur richtet sich das osmanische Volk selbst zu Grunde, und es rächt sich bitter an ihm, daß es seit einem halben Jahrtausend auf nichts bedacht war, als andere Völker zu unterdrücken. Ebenso unbelehrbar und perfid zugleich benehmen sich die Türken nun auch in Bosnien, wo sie, scheinbar dem Einmarche der Deisterreicher zustimmend, nun die mohammedanische Bevölkerung gegen dieselben aufhezen, und zwar durch muselmännische Geistliche, welche vom Scheich-ul-Islam, dem türkischen Papste, ausgesendet wurden. Zugleich sind vom Serasklerat (dem türkischen Kriegsministerium) geheime Weisungen an Haffz Pascha, den Oberkommandirenden der regulären Truppen in Bosnien ergangen. Nach diesen sollte er die mohammedanischen Freiwilligen,

welche entschlossen wären, die Oesterreicher zu bekämpfen, insgeheim mit den in den Depots disponiblen Waffen versehen; ja im Falle des Bedarfes sollten die regulären Bataillone denselben ihre eigenen Waffen überlassen und das Gerücht verbreiten, daß sie ihnen durch Ueberrumpelung abgenommen worden seien. Es geht aus alledem bis zur Evidenz hervor, daß die Pforte nur Zeit gewinnen wollte, um den Widerstand vorzubereiten und zu organisiren. Für diese Ansicht sprechen auch die heftigen Artikel einzelner offizieller Provinzblätter, welche den Mohammedanern Bosniens den Widerstand predigen. Der „Balk“ erzählt seinen Lesern sichtlich erfreut, daß die von Brizrend ausgehende albanesische Bewegung „immer ernster werde“ und daß „die tapferen Arnauten die einfallenden Ausländer zurücktreiben wissen würden“. Indeß dauern die Verhandlungen in Wien fort. Es ist wahrscheinlich, daß die energischen Maßnahmen Oesterreichs denselben einen glücklichen Impuls geben werden.“ Die demnächstige Besetzung Serajewos durch die Oesterreicher wird völlige Klarheit in diese Dinge bringen, zumal in jene Ereignisse, die sich seit der Vertreibung des k. k. Generalkonsuls Waffitsch abspielten. Sollte die unkluge Berechnung der Fanatiker am Bosporus in Erfüllung gehen und dem weiteren Vormarsche der Oesterreicher Waffengewalt entgegengesetzt werden, dann hat angeichts des Berliner Mandats Oesterreichs die Pforte Bosnien und die Herzegowina vor den Augen ganz Europas verspielt. Denn der Umstand, daß der Widerstand nur offiziös war und angeblich aus der Volksinitiative hervorging, kann angeichts des offenen Treibens der türkischen Beamten und Offiziere nicht als Ausrede gebraucht werden.

Daß aber auch die Serben ihre Hand bei dem Unwesen mit im Spiele haben, dafür liegen zahlreiche Beweise vor. Einer der Hauptheker, der in der letzten Zeit besonders gegen das österreichische Generalkonsulat geschürt hat, ist der dem italienischen Konsulat attachirte Serbe Petranovich, der, wie es scheint, auch bei der Vertreibung Waffitschs eine hervorragende Rolle gespielt hat. Die freundschaftliche Protektion, welche die italienischen Konsularbeamten in den Nordwestprovinzen der Türkei den serbischen Tendenzen zu Theil werden lassen, ist in Wien längst vermehrt worden. Diese italienisch-serbische Intimität wird erst vollständig zu Tage treten, wenn die österreichischen Truppen aus dem Desfilé von Novibazar herausgetreten sein werden. Die Zwecke ferner, denen die vorgestern in Pest konstituirten acht Kanonen dienen sollten, die als Maschinenbestandtheile deklarirt und an einen serbischen Kaufmann in Kladowa adressirt waren, lassen sich unschwer errathen.

Diese Intriguen gegen das Vorgehen Oesterreichs haben denn auch bereits blutige Früchte getragen. In dem zwischen österreichischen Truppen und Insurgenten bei Maglai stattgefundenen Kampfe ist der österreichische Husaren-Oberlieutenant Graf Franz von Chorinsky nebst 70 Mann gefallen.

Nach weiteren Berichten aus Ragusa vom 5. August sind in Fotscha, südlich von Serajewo, die türkischen Behörden ebenfalls vertrieben worden und haben die Aufständischen eine Lokalgouvernement eingesetzt. Laut Meldung aus Cattaro vom 5. August hat der aus dem Aufstande vom Jahre 1876 bekannte Insurgenten-Chef Peko Paulovic die Oberleitung der Herzegowinischen Insurgenten übernommen. Die albanische Viga hat in Brizrend ein Aktionskomité eingesetzt.

Trotz alledem aber sind am 5. d. M. Nachmittags 6 Uhr die österreichisch-ungarischen Truppen ohne Widerstand gefunden zu haben, in Mostar eingerückt und festlich empfangen worden. Die Konsulin v. Waffitsch und Strauß hatten sich nach Metkovich begeben.

In Frankreich will der Kriegsminister Borel einen Theil der östlichen Landesgrenzen bereisen. Er beabsichtigt, die bedeutenden Werke, die seit einigen Jahren vor den Festungen Langres, Spinal und Toul aufgeführt sind und diese Plätze in ebenso viel verschanzte Lager umgewandelt haben, eingehend in Augenschein zu nehmen. Diese Lager sollen als Stützpunkte für die strategische Entfaltung der Operationsarmeen dienen, deren Flügel durch die Festungen Verdun und Belfort gedeckt werden. Es wird diesem Besuche eine große Wichtigkeit beigemessen, da der General ihm eine ganze Woche zu widmen gedenkt. — Die republikanischen Kundgebungen aus den Reihen des höheren Offizierstandes werden seit einiger Zeit minder selten. So hat eben wieder der General Osmond, als er Oran (Algierien) verließ, um einen anderen Posten einzunehmen, an das 19. Armeekorps zum Abschiede einen Tagesbefehl erlassen, in welchem es heißt: „Bewahrt Euch mit Euren patriotischen Gesinnungen das Gefühl der Treue für die Regierung der Republik und für ihre Einrichtungen, die jetzt für uns gefehliche Kraft haben und in unserem Frankreich mit dem Begriffe des Vaterlandes verknüpft sind.“

Die Reichstagswahlen in Ungarn stehen unmittelbar bevor. Die Wahlbewegung ist eine sehr lebhaft, aber obgleich Kosuff in der letzten Zeit mit einigen Brandbriefen zu Gunsten der „Unveröhnlichen“ in die Bewegung eingriff, darf man doch schon heute als zweifellos annehmen, daß der Sieg der Regierungspartei zufallen wird. Auch in Estland ist eine Wahlbewegung im Gange. Hier handelt es sich um die für September anberaumten Landtagswahlen, für welche die Feudalen mit den Ultramontanen ein Bündniß abgeschlossen haben und wobei sie mit ungewöhnlicher Energie vorgehen, um die Liberalen dort in die Minderheit zu drängen, wo sie es nicht schon bisher waren.

Es erscheint auffällig, daß zwischen Oesterreich und Italien neuerdings, da man den Zwischenfall mit der „Italia irredenta“ schon für beigelegt erachtete, ein Zettungskrieg entbrennt, an dem sich jetzt die angeseheneren Organe beiderseits theilheiligen. Die allgemein als offiziös anerkannte und stets ebenso maßvolle als vorsichtige Wiener „Presse“ geht heute besonders scharf ins Zeug und erinnert die Italiener ausdrücklich an Novara, Custozza und Lissa, während die „N. Fr. Pr.“ Italien ebenfalls entschieden warnt, mit Oesterreich anzubinden und mehrere andere österreichische Blätter einen ähnlichen Ton anschlagen. Die italienischen Zeitungen werden dazu kaum schweigen und so dürfte in der nächsten Zeit eine artige Polemik zwischen den Beiden an der Tagesordnung sein.

Nachrichten der Abendpost:

Meldungen der „Polit. Korresp.“ vom 6. August: Aus Konstantinopel. Karatheodori Pascha hat die Instruktion der Pforte betreffs der mit der österreichischen Regierung abzuschließenden Konvention nunmehr erhalten. Die Pforte beharrt auf ihrer Forderung hinsichtlich des Okkupationstermins; falls es zu keiner Verständigung kommen sollte, ist Karatheodori Pascha beauftragt nach Konstantinopel zurückzukehren. — Die Pforte beabsichtigt in der Frage der griechischen Grenzregulirungskommission ein Memorandum über die Forderungen Griechenlands an die Großmächte zu senden. Der englische Botschafter, Layard, empfangt eine Deputation der Insurgenten im Rhodope-Gebirge aus dem Ardathe, welche ihm eine Denkschrift überreichten und erklärten, daß sie den Widerstand gegen die russische Okkupation nicht aufgeben würden. — Aus Athen: Die legislative Versammlung auf Samos hat beschlossen, die Eidessformel dahin abzuändern, daß dem Sultan nicht mehr Treue, sondern Vertheidigung der Interessen des Vaterlandes geschworen werden soll. Gleichzeitig wurde beschlossen, eine Deputation nach Konstantinopel zu senden, welche die Wiederherstellung der aufgehobenen Privilegien fordern soll.

Die „Wiener Abendpost“ vom 6. August meldet: Das Kommando der 20. Truppendivision telegraphirt: Heute (am 5. d. M.) wurde der vierte von den Türken gemachte Versuch eines Aufstandes in Gracanica unterdrückt. Ein Oberlieutenant und 4 Mann des 70. Infanterie-Regiments wurden verwundet. Unter den gefangenen Türken befanden sich 13 Verwundete. Die Anzahl der auf türkischer Seite Gefallenen ist noch nicht bekannt. — Das Kommando des 13. Korps berichtet unter dem 5. d. über den durch die nothwendige Herstellung der Ugorabücke und den anhaltenden Regen erschwerten Vormarsch von Doboi aus. Die Patrouillen des ersten Vortrabs wurden bei der starken Biegung der Bosna, nördlich von Kosna, mit Geschützschüssen empfangen. Die mohammedanischen Aufständischen, welche eine vortheilhafte Aufstellung genommen hatten, wurden von dem 27. Reserve-Regiment in einem leichten hinhaltenden Gefechte in der Front angegriffen, während das 27. Jäger-Bataillon nebst einem Bataillon des 52. Infanterie-Regiments zur Umgehung der linken Flanke beordert wurden. Um 5^{1/2} Uhr Nachmittags griffen Abtheilungen des 27. Reserve-Regiments kräftig in das Gefecht ein. Zu gleicher Zeit trafen die Vortruppen des 7. Reserve-Regiments von der an dem rechten Ufer der Bosna vorrückenden Kolonne ein. Abends 7 Uhr waren die Aufständischen aus allen Positionen gegen Kosna geworfen. Unser Gesamtverlust betrug 2 Mann todt, ein Lieutenant, 8 Mann verwundet. Die zur Umgehung beordnete Kolonne traf gerade ein, als die Insurgenten in heller Flucht nach Kosna begriffen waren. Die Insurgenten sollen angeblich 1500 Mann stark gewesen sein. Die Haltung der Truppen war rühmend-werth. Abends wurden Bibouacs in den genommenen Positionen bezogen. Bei andauerndem Regenwetter wird der Marsch auf Maglai fortgesetzt.

Aus Paris, 6. August. Die Nachricht der „Daily News“ von Unterhandlungen wegen Abtretung der Inseln Rhodos und Chios an Frankreich entbehrt der „Agence Havas“ zu Folge jeder Begründung.

Aus Preveza, 5. August. Die Provinzen Margariti und Paramythia sind den Räubern und Mördern preisgegeben. Griechische Priester sind in den Straßen der Städte erschlagen worden. Die türkischen Behörden unterstützen und ermutigen die Missethäter.

Deutsches Reich. Das in Chicago erscheinende sozialdemokratische Wochenblatt „Der Vorbote“ ist auf Grund zweier den Kaiser Wilhelm schmähender Artikel in den Nummern 21 und 22 auf die Dauer von zwei Jahren in Deutschland verboten worden. Man wird in der Annahme, daß der jetzt in Chicago wohnende, von hier flüchtig gewordene Sozialdemokrat Paul Grottkau all seinem Grimm gegen Deutschland in jenen Artikeln Luft gemacht hat, nicht irre gehen. Im Uebrigen war die regelmäßige Verbreitung des Vorboten in Deutschland eine verschwindend kleine und dürfte einige Duzend Exemplare nicht überschritten haben.

(Hofnachrichten.) Teplitz, 4. August. Der Wiener „Presse“ wird von hier u. A. gemeldet: Der Großherzog von Baden mit seinem Sohne Ludwig soll Montag, den 7. August, hier ankommen. Die Ankunft des Kaisers Franz Josef wird am 7. August erwartet. Kaiser Wilhelm promentirt täglich frei unter den Kurgästen; das Aussehen des Monarchen ist ein vorzügliches. Nur den Arm trägt der Kaiser noch immer in der schwarzen Binde, sonst würde man kein Anzeichen finden, welches darauf schließen ließe, daß der Kaiser ein leidender Kurgast ist. Der Gang ist aufrecht und fortwährend ist die gesunde Hand des Kaisers in Bewegung, der grüßenden Menge zu danken. Für den Kaiser sind Reitherde eingetroffen und es dürfte derselbe bald wieder Reithpartien unternehmen.

— 6. August. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm empfing heute Nachmittag um 3^{1/2} Uhr den hiesigen Bezirkshauptmann Merzbeller und den Bürgermeister Ueber in Audienz und sprach sich denselben gegenüber wiederholt sehr huldvoll über den festlichen Empfang seitens der Bevölkerung und die Opferwilligkeit der Bürgerehrenwache aus, von der der Kaiser bereits vielen Mitgliebern persönlich gedankt habe. Se. Majestät ersuchte die Genannten, nochmals seinen Dank auszusprechen. Sodann unterhielt sich der Kaiser über die in Teplitz vorgenommenen haultichen Veränderungen und sprach die Hoffnung aus einen recht guten Erfolg der Bäder aus. Später wurde auch der Stadtrath Walcker aus Berlin empfangen; der Kaiser sprach demselben seinen Dank für die Adresse der deutschen Kurgäste aus. — Der Großherzog und Prinz Ludwig von Baden dürften am Freitag Abend hier eintreffen.

— Der vormalige König von Neapel, welcher sich unter dem Namen eines Herzogs von Castro hier aufhielt, ist vorgestern nicht vom Kaiser, sondern von der Großherzogin von Baden empfangen worden.

Berlin. Die Scheere, mit welcher der Muechelmörder Nobiling den bereits gemeldeten Selbstmordversuch unternahm, hat er sich, wie festgestellt, aus dem Verbandzeug seines Wärters heimlich angeeignet gehabt

und unter seiner Bettdecke verborgen. Der blutige Zwischenfall soll ohne sonderlich nachtheiligen Einfluß auf den Zustand Nobilings's geblieben sein.

— Beim Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment, in dessen in der Alexanderstraße in der Nähe des Königsgrabens belegenen Kasernement das Trinkwasser ziemlich schlecht ist, sind in den letzten Tagen zwei Erkrankungen an Flecktyphus ärztlicherseits konstatiert worden. Die Patienten sind nach dem 1. Garnisonlazareth in der Scharnhorststraße geschafft und ist eine gründliche Desinfizierung der Räume vorgenommen worden.

— Am Montag begannen die Regimentsererzitten eines Theils der während der diesjährigen Herbstübungen zum Verbanne der 2. kombinierten Garbedivision gehörigen Truppentheile und exerzierten dem zu Folge Vormittags auf dem Tempelhofer Felde resp. hinter der Halenbaude: das Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, das Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2, das 1. und 2. Garde-Dräger-Regiment und das 2. Garde-Mulden-Regiment.

— Eine interessante Treibjagd hielt seit länger als acht Tagen die gesamte Volksherrschaft des Nachbarstädtchens Trebbin, zwei Gendarmen und zwei Polizeidiener, auf den Beinen. Gleichzeitig mit dem verächtlichen Schloffer Orthmann war aus der hiesigen Hausboigetei ein Schneidergeselle Schulz, ebenfalls ein gefährlicher Verbrecher, ausgebrochen. Dieser, ein geborener Trebbiner, hatte sich sofort nach seiner Heimat gewendet, und es verbreitete sich in dem Städtchen bald die Kunde, daß Schulz in den dortigen Forsten gesehen worden sei. Bereits am 30. v. M. unternahmen nun die beiden in Trebbin stationirten Gendarmen und zwei Polizeidiener eine Razzia. Es glückte ihnen auch, die Spur des Schulz zu entdecken; bevor sie jedoch seiner habhaft werden konnten, hatte er wieder die Waldung erreicht und war in dem Dichtschur verschwunden, so daß die Beamten unverrichteter Sache heimkehren mußten. Schulz, der in der ganzen Gegend bekannt ist und dessen Mutter in dem Dorfe Löwendorf im Jüterbogk-Kreise bei einem Bruder des Flüchtlings wohnt, tauchte nun in anderen Orten der Umgegend von Trebbin auf, was den Beamten sofort hinterbracht wurde, so daß diese täglich die Forsten vergeblich durchsuchten. Am Sonnabend wurde dem Bürgermeister Grundmann in Trebbin die Anzeige gemacht, Schulz sei in einem Esenbusch, in der zur Herrschaft Groß-Weithen gehörigen Forst, gesehen worden. Die Beamten waren sofort wieder auf den Beinen. In Begleitung des Försters mit seinen gut dressirten Hunden und mehrerer Tagelöhner wurde die ganze Waldung abgejagt, aber vergebens. Nach so vielen fruchtlosen Versuchen machten am Sonntag früh ein Gendarm, ein Polizeiergeant und ein Amtsdienner eine gemeinschaftliche Entdeckungsreise nach Löwendorf. Nachdem das Haus, in welchem die Mutter und der Bruder des Schulz wohnen, umstellt war, begann die Durchsuchung desselben. Auch hier schien Anfangs die Mühe vergeblich. Schon wollten die Beamten sich wieder entfernen, als ihnen noch ein Liegenstall gezeigt wurde, in welchem der Gesuchte in tiefem Schlafe liegend angetroffen wurde. Schulz ließ sich nun ruhig fesseln und mußte die Wanderung nach Trebbin antreten.

Frankfurt a. M., 6. August. Bei der heute stattgehabten engeren Wahl erhielt Sonnemann (Demokrat) 12,491, Dr. Varrentrapp (nat.-lib.) 5553 St. Ersterer ist somit gewählt.

Karlsruhe, 6. August. Die Mitglieder der Heidelberger Minister-Konferenz waren heute von dem Großherzoge zur hiesigen Hofstafel geladen und werden Abends nach Heidelberg zurückkehren.

Oesterreich-Ungarn. Vier der Sekte der Nazarener angehörige österreichische Soldaten legten, wie ein ungarisches Blatt erzählt, an einem der letzten Tage die Gewehre nieder, weil, wie sie sagten, ihre religiösen Prinzipien ihnen das Waffentragen verboten. Die vier Soldaten wurden arretrirt und soll das auf Erschießen lautende kriegsgerichtliche Urtheil vollzogen werden, zum warnenden Beispiel für etwaige Feiglinge, die, um nicht Soldaten sein zu müssen, ihren Glauben verlassen wollten.

Wien, 6. August. Der Kaiser reist heute Abend um 10 Uhr nach Teplitz ab und wird am Donnerstag früh hier wieder eintreffen.

Budapest, 6. August. Es sind nunmehr im Ganzen 163 Wahlresultate bekannt. Von den Gewählten gehören 104 der liberalen Partei, 30 der vereinigten Opposition, 17 der äußersten Linken, 4 der Nationalpartei an. 5 Gewählte stehen außerhalb der Parteien, 3 Stichwahlen sind erforderlich.

Schweiz. Die sachmännliche Kommission für internationale Eisenbahnstatistik wird auf Einladung des Schweizer Bundesraths in der zweiten Hälfte des Monats September in Bern zusammentreten.

Italien. Von welchen Gesinnungen der Papst nun immer hinsichtlich der Protestanten erfüllt ist, davon legt eine vor wenigen Tagen in Rom von dem Generalvikar des Papstes, Kardinal Raffael Monaco la Valetta, erschienene Instruktion für den Pfarrer ein beredtes Zeugniß ab. In diesem Schriftstück heißt es u. A.: „Es begehren jene Architekten, Bauunternehmer und Maurermeister, welche da zum Bau oder zur Ausschmückung eines protestantischen Tempels beitragen und für dieselben arbeiten, eine Lobfährde. Was die Maurer und die niederen Arbeiter jedoch anbelangt, so können dieselben von der Sünde freigesprochen werden, wenn sie nur mit ihrem Werke kein Vergerniß geben und die Arbeit nicht in Verachtung der katholischen Religion vollbringen. „Der ungeheuersten Sünde machen sich endlich“, so schließt der Kardinal, „die Väter und Mütter schuldig, welche, in wahrer Grausamkeit gegen die Seelen ihrer Kinder, dieselben in die protestantischen Schulen schicken. Sie sind, von den Sakramenten auszuschließen als offenbar unfähig und unwürdig, von den Sakramenten auszuschließen als offenbar unfähig und unwürdig, dieselben zu empfangen.“ Der heilige Stuhl stattet vermuthlich durch solche „Instruktion“ den Dank ab für die in der protestantischen Welt übliche Förderung katholischer Kirchen- und Schulbauten in protestantischen Städten.

Großbritannien. London, 6. August. In der heutigen Sitzung des Unterhauses führte das Verhalten des Deputirten O'Gorman zu einem ärgerlichen Zwischenfall, indem der gedachte Deputirte den Sekretär des Krieges bei einer Rede des letzteren fortwährend unterbrach und deshalb zur Ordnung gerufen wurde. O'Gorman fügte sich indeß auch

dem Ordnungsrufe nicht und es ward darauf nach langer Debatte ein Antrag des Schatzkanzlers Northcote des Inhalts angenommen, daß sich O'Gorman wegen seines störenden und unehrbietigen Verhaltens dem Sprecher gegenüber aus dem Hause zurückziehen habe.

Rußland. Petersburg, 6. August. Großfürst Alexis und die Herzogin von Sibirien sind gestern Abend von Jarkoje Selo nach dem Auslande abgereist.

Amerika. Washington, 6. August. Schatzsekretär Sherman macht die Einberufung weiterer 5 Millionen $\frac{1}{2}$ er Bonds vom Jahre 1865 bekannt.

Lokales und Provinziales.

Hirschberg, 7. August.

Umschau. (Zu den Stichwahlen. — Mißverständnis. — Gemüthlichkeit im Wahlkampfe. — Kaiserliches Dankschreiben. — Gebirgs-Sekundärbahnen. — Abgewandeter Eisenbahn-Unfall. — Majestätsbeleidigung. — Räderei. — Gewitter. — Diebsfreundliche Tassen. — Raubmord. — Erlöschene Viehkrankheit) Die „Schles. Volkszeitung“ rät ihren Gesinnungsgenossen (den Ultramontanen) in unserm Wahlkreise bei der Stichwahl Enthaltung an. Damit leistet sie der liberalen Sache, die in diesem Falle siegen muß, einen sehr großen Dienst und erwirbt sich unsere besondere Anerkennung.

In mehreren schlesischen Blättern ist die Nachricht verbreitet, daß die Wähler von Hermsdorf u./K. bei der Wahl am 30. Juli nicht theilnehmen konnten; der Ortsvorsteher habe vergessen, die Wahllisten für den Reichstag anzufertigen und rechtzeitig auszuliegen. Als er seitens des Landrathsamts daran erinnert wurde, sei die Rechtsauskunft- oder Prälatusfrist verstrichen. Da laut der in unserer gestrigen Nummer veröffentlichten Tabelle über das Resultat der Reichstagswahl Hermsdorf u./K. mit 281 gültigen Stimmen (248 liberalen, 20 konservativen und 13 ultramontanen) figurirt, so muß jene Nachricht auf einer Verwechslung unseres wackeren Rynast-Dorfes mit einem anderen der vielen schlesischen „Hermsdörfer“ beruhen.

Während des Wahlkampfes, aus welchem Minister Dr. Friedenthal, Kandidat der „Reichstreuen“ (Liberalen und Konservativen) vereinigt den Ultramontanen und Sozialdemokraten gegenüber) als Erwählter des Wahlkreises Reichenbach-Neurode hervorgegangen ist, bot der Vorstur eines dortigen Wahllokals ein eigenthümlich friedliches Bild. Drei Männer, die von den drei einander bekämpfenden Parteien zum Vertheilen von Wahlzetteln gedungen und an der Thür jenes Wahllokals postirt waren, hatten endlich, von der Last und Hitze des Tages ermüdet, eine Uebereinkunft dahin geschlossen, daß immer Einer gleichzeitig die Zettel für alle drei Kandidaten den Wählern zu beliebiger Auswahl anbot, während die beiden Anderen, den Parteistreit vergessend, gemeinschaftlich ihren Leib stärkten.

Frau Lehrer Lindner in Gleiwitz hatte vor einigen Wochen einen Kranz künstlicher Blumen, Aehren, Kornblumen und Rosen höchst geschmackvoll angefertigt und mit einer Widmung für Se. Majestät den Kaiser an Ihre Majestät die Kaiserin übersandt. Dieser Tage ging aus dem Kabinete Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin an die Abfenderin ein Dankschreiben folgenden Inhalts ein: Ihre Majestät die Kaiserin und Königin lassen Euer Wohlgebornen für den Ausdruck der treuen Theilnahme in der Adresse vom 15. d. verbindlich danken. v. Muhl, Kabinetsekretär Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Unter Bezugnahme auf frühere Bekanntmachungen wegen Vornahme der Vorarbeiten für eine Sekundärbahn von Hirschberg nach Schmiedeberg und über Warmbrunn nach Petersdorf bringt der Bezirksrath zu Liegnitz zur öffentlichen Kenntniß, daß der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten auch die Vornahme der Vorarbeiten für eine der obengedachten Bahn sich anschließende Zweigbahn von Station Erdmannsdorf über Krsndorf nach Birkitz und bis in die Nähe von Krummhübel angeordnet hat. Eine Befragung der Frage, ob und in welcher Weise und Ausdehnung auf eine Betheiligung der von den genannten Bahnlirien berührten Ortschaften und derjenigen Industriellen, welchen durch die in Rede stehenden Eisenbahn-Verbindungen Vortheile erwachsen, zu rechnen ist, hat das Komitee für Erbauung jener Sekundärbahnen eine Verammlung auf Mittwoch, den 21. August d. J. im „Schweizerhause“ zu Erdmannsdorf angeordnet.

Die Reisenden des am letzten Donnerstag von Gottesberg nach Dittersbach gehenden Abendpersonenzuges sind auf dieser Strecke mit knapper Noth einer großen Gefahr entgangen. Frevler hatten einen großen Felsblock auf die Schienen gewälzt, und das größte Unheil wäre gewiß erfolgt, wenn nicht der Zug noch rechtzeitig hätte zum Stehen gebracht werden können.

In Frankenstein wurde kürzlich der Lehrer Großer aus Eichau bei Wartha wegen Majestätsbeleidigung zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt; der Angeklagte bestritt die ihm zur Last gelegte strafbare Aeußerung, seine Borgefesten hatten nichts Ungünstiges über ihn berichtet, dagegen wurde von anderer Seite seine ultramontane Richtung hervorgehoben. Während der Staatsanwalt auf Stellung eines Antrages verzichtete, nahm der Gerichtshof nach längerer Berathung die Schuld als erwiesen an.

Wie in Breslau das Räden betrieben wird, zeigt folgender Fall Die dortige Räden-Kompagnie hatte sich vorgestern zum Schauplatz ihrer Thätigkeit das auf der Schmiedebrücke Nr. 29a belegene Haus erwählt. Die Mannschaften waren mit drei Rollwagen gestern Nachmittag zwischen 6 und 7 Uhr vor dem bezeichneten Hause erschienen und hatten einem daselbst wohnhaften Restaurateur sämmtliches Hausgerath mit fabelhafter Geschwindigkeit aufgeladen. Der betreffende Wirth er hat zwar dem Wirth die Miethe bis Michaels gezahlt, doch lag ersterem deshalb daran, die Hilfe der Rückkompagnie in Anspruch zu nehmen, weil ihm sein Kontrakt verpflichtete, noch längere Zeit wohnen zu bleiben, was ihm un bequem war. Als der Hauswirth erschien, war sämmtliches Mobiliar schon verladen und hatte derselbe daher nur das Nachsehen.

Am 5. August Mittag zwischen 1 und 2 Uhr brach über Görlich ein schweres Gewitter (in der Richtung von Osten kommend) mit vollenbrüchigen Regengüssen los. Der Blitz schlug an einigen Stellen ein, ohne jedoch weiteren Schaden zu verursachen. Ein Strahl traf den Rathhausturm, beschädigte etwas den Blitzableiter, fuhr an demselben herab und gelangte bis in die Restaurationslokalitäten des Rathhauskellers zum Schreck der am Stammtisch versammelten Gäste.

Die offenen Taschen, welche von der jetzigen Mode an den Damenkleidern erfordert werden, haben letzten Freitag in Liegnitz ein Opfer gefordert, indem einer dortigen Dame 30 Mark aus einer solchen Tasche entwendet wurden.

Am 4. August Nachmittag wurde der seit einigen Tagen vermischte Schmied Goldowsky von Guttentag in einem Kartoffelfelde bei Bzinakou entseelt und seiner gänzlichen Beraubung beraubt vorgefunden. Nach der Blutspur auf der Landstraße, welche sich von dieser auf das Kartoffelfeld hingog, ist zu urtheilen, daß Goldowsky nach einem ersten Mordansatz auf der Straße erst in dem Kartoffelfelde vollends getödtet wurde, wie dies auch ein auf dem Gesicht desselben gefundener großmächtiger Stein erweist, welcher ersteres gänzlich zerquetscht hat. Der Verdacht lenkte sich auf zwei mit dem Ermordeten im Kreislauf zu Kupuren kurze Zeit vorher bemerkte Zimmerleute aus Leschna, Kreis Rosenberg, die mit G. zusammen vertraulich zechten. Dem energischen Bemühen des hiesigen Wachtmeisters Dwemba gelang es noch an demselben Tage der Mörder habhaft zu werden, welche bereits auch der That geständig sind.

Die unter dem Viehstande des Viehhändlers August Käse zu Södrich ausgebrochene gewesene Maul- und Klauenseuche ist nunmehr erloschen.

(Zu den Wählerversammlungen.) Das Programm der vom hiesigen liberalen Wahlverein in Aussicht genommenen allgemeinen Wählerversammlungen, zu denen der Zutritt jedem Wähler freisteht, wird wahrscheinlich noch eine kleine Abänderung erfahren, welche vom „Voten“, sobald bestimmte Beschlüßfassungen vorliegen, rechtzeitig mitgetheilt werden wird. Die für morgen (Donnerstag), Mittags 12 Uhr im Zehrmann'schen Saale hier selbst anberaumte Versammlung findet bestimmt statt, ebenso die für Sonnabend, den 10. d. M., Nachmittags um 5 Uhr, beschlossene Versammlung in Schreibersbau, bezüglich deren das Lokal in der nächsten Nr. des „Voten“ namhaft gemacht werden soll. Ueber Zeit und Ort der folgenden Versammlung gedenkt der Vorstand des liberalen Wahlvereins ebenfalls vom Freitag ab die nöthigen Bekanntmachungen in jeder Nr. des „Voten“ eintreten zu lassen. — Als Kuriosum sei schließlich noch erwähnt, daß in den Annoncen des liberalen Wahlvereins die Ueberschrift: „Zur Stichwahl“ hier und da auf dem Lande die Meinung erzeugt hat, die „Stichwahl“ solle Donnerstag, am 10. d. M., im Zehrmann'schen Saale stattfinden. Selbstredend sind die betreffenden Wähler, welche pünktlich zur „Stichwahl im Zehrmann'schen Saale“ zu erscheinen gedächten, darüber belehrt worden, daß die Wählerversammlung bei Zehrmann nur die Besprechung der „Stichwahl“, welche für den 16. d. anberaumt ist, zum Zweck hat.

(Wittelschule.) Die durch den Tod des Lehrers Herrn Gröger im Lehrerkollegium der hiesigen Wittelschule entstandene Lücke wird vom 1. Oktober ab durch Zurückberufung des Lehrers Herrn Brike wieder ausgefüllt werden. Bis dahin ist die fehlende Lehrkraft, so gut sich dies mit möglichst wenig Störung des gesammten Unterrichts- und Stundenplanes ausführen läßt, durch das Lehrerkollegium zu vertreten, damit in der verwalteten Klasse wenigstens in den Hauptsächern der Unterricht möglichst regelmäßig fortgeführt werde, während in anderen Gegenständen in der noch laufenden Vertretungszeit von 8 Wochen die Stunden vermindert werden oder, wie im Turnen und Singen, ganz ausfallen müssen. Der angewandte Vertretungsmodus durch sogenannte Kombinationsstunden, in welchen der vertretende Lehrer durch mündlichen Unterricht oder angeordnete Arbeiten gleichzeitig die Beschulung zweier Klassen besorgt, ist derjenige, welcher am wenigsten störend in den Gesamtorganismus des Lehr- und Stundenplans eingreift, wenn auch in diesem, wie in jedem andern Falle, ein vollständiger Ersatz der fehlenden Lehrkraft nicht erreicht werden kann. Diese Verhältnisse sind namentlich von denjenigen zu beachten, welche den Schulorganismus nicht kennen, die Leitung der Anstalt aber mit Beschwerden in anonymen Briefen belästigen, statt offen an den Rektor heranzutreten, welcher gewiß jederzeit gern bereit sein wird, die gewünschte Auskunft zu erteilen.

W. Schreibersbau, 6. August. (Straßenraub.) Der bisherige gute Ruf von der Sicherheit unserer Straßen hat durch eine ruchlose That am vorgangenen Freitag einen gewaltigen Stoß erlitten. Am genannten Tage wurde auf der nach Böhmen führenden Chaussee ein Straßenraub ausgeführt, wie er frecher kaum gedacht werden kann. Der Vorgang ist folgender: Zwei Mal im Monat schiebt der in Karlsthal stationirte Förster Engmann einen seiner Arbeiter nach Hermsdorf, um von dort den Gesamtbetrag für die 14tägige Pöhnung der Waldarbeiter holen zu lassen. Am dem bezeichneten Tage hatte der Bote im Spätnachmittage den Heimweg glücklich bis in die Nähe der Stelle zurückgelegt, die hier allgemein unter dem ominösen Namen „Der todte Mann“ bekannt ist und nur eine kurze Strecke von der Brozenbaude entfernt ist. Da gesellen sich zu ihm zwei Stroche, von denen der eine eine Unterhaltung mit ihm anknüpft, während der andere das im Tagelohne befindliche Geld im Betrage von 700 Mark an sich zu nehmen sucht. Darüber entspinnt sich ein Kampf, bei welchem es nach einigen allerdings nicht ganz verbürgten rohen Neuzerungen der Verbrecher auf das Leben des Boten abgesehen war. Nach einer anderen Besart soll es zunächst den Strochen gelungen sein, das Geld unbemerkt zu entwinden und erst nachdem sie das Weite gesucht, hat der Bestohlene den Verlust bemerkt, ist ihnen nachgeeeilt und dann erst soll der Kampf auf Tod und Leben begonnen haben. Es ist nur besonders günstigen Umständen zuzuschreiben, daß der Gemischhandelte mit dem Leben davon gekommen ist. Glücklicherweise hat die Nemesis die Verbrecher bereits ertit. Durch verschiedene auffallende Neuzerungen war der Verdacht sofort auf einen hiesigen Glasmaier gelenkt worden, der eigentlich der Anstifter der nichtswürdigen That gewesen sein soll; bei der That selbst soll er den Aufpasser gespielt haben. Die anderen beiden Verdächtigen sind zwei Brüder, der eine ein Glasbleifer, der andere ein Fleischer. Die maßnahmslichen Verbrecher sind schon am vergangenen Sonntage gefänglich eingezogen und zunächst nach Hermsdorf u.ä. abgeführt worden.

H. Reichsdorf. Am vorgangenen Sonntag, als den 4. d. M., hielt der hiesige Bienenzüchterverein seine 4. diesjährige Sitzung ab. Der Vorsitzende, Herr Lehrer Hoffmann, eröffnete dieselbe mit einigen geschäftlichen Mittheilungen und hielt sodann die in der letzten Sitzung versprochene Fortsetzung seines Vortrages über „Die weiteren und näheren Vorbereitungen zu einer guten Ueberwinterung.“ — Demnach werde der Grund zu einer solchen dadurch gelegt, daß sich die einzuwinternden Stöcke in Bezug auf Königin, Volk, Bau und Nahrungsvorrath in vollkommenem Zustande befänden. Füge der Züchter diesen inneren Dingen eine zweckentsprechende äußere Einwinterung hinzu, so dürfe er sich gewiß auf eine gute Durchwinterung Postung machen. Während der Winterruhe aber Sorge dann der Züchter dafür, daß seine Bienen 1) genügende Luft, aber keinen Luftzug in den Stöcken haben, 2) schätze er sie vor Mäusen, 3) achte er darauf, daß seine Keller während des Winters an einem warmen Tage einen Reinigungsausflug halten können und 4) endlich, was die Hauptsache sei, halte er, so lange kein Reinigungsausflug möglich, seine Bienen in unge störtester Ruhe. — Diesem sehr eingehenden Vortrage folgte dann eine gegenseitige Besprechung über verschiedene Dinge aus dem Imkerleben und ein geselliges Zusammensein. Die letzte diesjährige Sitzung soll im September in Jannowitz abgehalten werden.

* Schmiedeberg, 1. August. (Witterungsbericht vom Monat Juli.) Der mittlere Barometerstand war 317,51 Linien, der niedrigste am 3. 315“ der höchste am 17., 20. und 21. 320“. Der Thermometer hatte im Durchschnitt früh 6 Uhr 10,41, Mittags 2 Uhr 14,41 und Abends 8 Uhr 8,32, Monatsmittel 12,46. Höchste Therm. am 23. 35° in der Sonne. Der Wind wehte S. 1, Ost, West 13, SO. 1., SW. 8, NO. 3, NW. 4. Wir hatten mehr oder weniger heitere Tage 12, trübte 19, Wolken mit Regen 15, ohne 14, 2 ganze Regentage; Gewitter am 2. das 5., am 12. das 6., am 23. das 7. Ozon-Morgenmittel 9,06, Mittags 8,55, Abends 8,6, Monatsmittel 8,32. Die Koppe frei 12, bedeckt 13, theilweise bedeckt 6 Tage.

A. Striegau, 6. August. (Zur Reichstagswahl.) Der Vorstand des liberalen Wahlvereins ist unangeseht thätig, um bei der bevorstehenden Stichwahl ein günstiges Resultat zu erzielen. In einem demnächst zur Vertheilung gelangten Flugblatt heißt es u. A.: „Unser bisheriger Vertreter, Herr Appellationsgerichts Rath Witte, ist auch ferner bereit, unsern Wahlkreis in dem Sinne zu vertreten, daß er den Maßregeln der Regierung gegen die Sozialdemokratie und anderen das Staatswohl fördernden Maßnahmen der Regierung seine Unterstützung gewährt, daß er aber auch überall für die Erhaltung der bisherigen Rechte des Reichstages und des Volkes eintritt. Wer also will, daß der Reichstag auch ferner ein entscheidendes Wort mitzusprechen habe, wenn es gilt, die Einnahme des Reiches und die Höhe der Militärlasten festzustellen, der stimme für den Kandidaten der liberalen Partei. Herr Graf Bähler gehört der konservativen Partei an und hat vor Kurzem in einer Wählrede erklärt, daß er nicht mehr wisse, ob er an der Abstimmung über ein Gesetz, das unsern Erachten von großer politischer Bedeutung ist, theilgenommen habe. Ob er hiernach geeignet ist, die politische Meinung der Wähler unseres Wahlkreises zum Ausdruck zu bringen, das zu entscheiden, können wir getrost dem Urtheile jedes Wählers überlassen. Wir hoffen, daß die bisherigen Anhänger der liberalen Partei dieser die Treue bewahren werden und empfehlen die Wiederwahl des Appellationsgerichts Rath Witte.“

Vermischtes.

(Poetische Schülergrüße an den Reichskanzler.) Die Schüler der Hamburger Gelehrten Schule, 500 an der Zahl, machten am Freitag einen Ausflug nach der fürstlich Bismarckschen Besitzung, dem Sachsenwald, und richteten von dort aus, bei der Aufgrabung eines Hünengrabes, durch einen der Lehrer folgendes Telegramm an den Fürsten nach Kissingen:

„Dir, der Frieden und Ruh' den Reichen Europa's gegeben,

Wünschen aus Friedrichsruh Frieden und Ruhe auch wir.“

Die Antwort des Fürsten ging noch während der Schülertour in Friedrichsruh ein und lautete: „Herzlichen Dank für das nach Form und Inhalt gleich wohlgelungene Distichon.

v. Bismarck.“

Lima. (Eine Eisenbahn in den Wolken.) Unter dem Titel: „Eine Eisenbahn in den Wolken“ brachte die schweizerische Zeitschrift für Bau- und Verkehrswesen, die „Eisenbahn“, eine Beschreibung der peruanischen Kordillerenbahn, welche nach ihrer Vollendung den Küstenstrich Peru's am Stillen Ocean mit den unermeßlichen Niederungen des Amazonasstromes und seiner Zuflüsse verbinden wird. Für die Leser der Tagesblätter bietet die hauptsächlich für Techniker berechnete Beschreibung darin besonderes Interesse, daß dieser kühne Eisenbahnbau im peruanischen Gebirgsland annähernd so hoch geführt ist, wie die Spitze des Montblanc, was eben die tropische Lage gestattet. Die Kordilleren bestehen aus zwei parallelen Gebirgszügen — West- und Ost-Kordilleren — die durch ein Hochplateau unter sich verbunden sind. Zwei Dritttheile Peru's liegen in den Ostabhängigen der Kordilleren in den Quellgebieten des Amazonasstromes und es haben natürlich diese von der Residenzstadt Lima so entlegenen Landschaften großes Interesse, in den Bereich einer Verkehrslinie zu kommen, die in nicht gar ferner Zeit den Stillen mit dem Atlantischen Ocean verbinden wird. Bereits ist der eine Theil der Gebirgsbahn vom Stillen Meere bis auf die Hochebene des Titikata-See's fertig. Bei Alto del Crucero überschreitet diese Bahn den Kamm der West-Kordilleren in einer Höhe von 15,250 Fuß. Die 172 Kilom. lange Strecke kostete 161 Millionen Franken, so daß der Kilometer auf 936,000 Franken zu stehen kam. Leider ist seit der Vollendung dieser Linie der Staatsschatz von Peru einer augenblicklichen Abmagerung anheimgelassen, so daß die zweite, noch großartigere, auch den zweiten Wall der Anden überschreitende Linie Lima-Oraya, eben die „Eisenbahn in den Wolken“, noch der Vollendung harret.

Politische Telegramme des „Boten a. d. Nieseng.“

Berlin, 7. August. (W. T. B.) Die „Provinzial-Korrespondenz“ erblickt im Resultate der Wahlen, soweit die Bevölkerung nicht von kirchlichen oder besonderen politischen Zwecken bestimmt worden, die klar erkennbare Thatsache ausgedrückt, daß das staatsverhaltende Bewußtsein

gegenüber kritisch oppositionellen Bestrebungen zu durchschlagender Geltung gelangt; daß fast nirgends Veränderung nach Links, überall nur Veränderungen in Sinne engeren Anschlusses an die Regierung stattgefunden. Es sei hiernach bestimmt zu erwarten, daß die Feststellung außerordentlicher Maßregeln gegen sozialdemokratische oder kommunistische Umwälzungsbestrebungen in voller Gemeinschaft mit der Mehrheit aus den konservativen und gemäßigten liberalen Elementen erfolge. Die Gemeinsamkeit in Lösung dieser Aufgabe werde auch den Boden für weiteres erprießliches Zusammenwirken befestigen. Der Kronprinz werde mit Rücksicht der auf den 9. September beginnenden Reichstagsession einen Theil des Septembermonats in Potsdam verweilen.

Wofür, 6. August. (W. L. B.) Einer Mittheilung aus Serajevo zu Folge proklamirte Hadshi Vojas das religiöse Gesetz des Korans, (Schariat) als ausschließlich bürgerliches Gesetz. Die Aufregung der christlichen Bevölkerung ist in Folge dessen gesteigert.

Am Kaiserhof zu Goslar.

Eine historische Novelle aus dem elften Jahrhundert
von Dr. Hermann Hoffmeister. (14)

Uebersetzungsbrecht vorbehalten.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Sieh gerade deshalb, spröde Schöne, bleibe ich hier!“ schrie Egon jetzt mit grinsendem Gesicht. „Sträube Dich, wie Du willst, Du bleibst in meiner Gewalt. Mir ist's schon recht, laß nur die Leute kommen, laß sie nur sehen, daß ein Ritter bei Dir war. Kannst Du es leugnen, daß Du mich zu Dir herein gelassen? Stelle nur in Abrede, daß ich mit Dir allein gewesen bin, es wird kein Bettler auf der Gasse glauben!“

„Gottloser Schurke, schweig und fliehe!“ rief Gisa mit dem Muth der Verzweiflung und rang von neuem mit dem Kämmerer, indeß nach der Straße zu schon die Hülferufe Regina's erklangen.

„Ha, Schlange, warte, ich will Dich schimpfen heißen“, schrie Egon dagegen und streckte seine linke Hand zum Schlagen aus.

Da aber that das bedrängte Mädchen einen klüßnen Griff. Im Nu hatte sie die einzige Waffe des Glenden, seinen Dolch aus der Scheide gerissen und machte sich mit diesem Instrumente frei.

Kaum war dies geschehen, so wurden Männerstimmen auf dem Flur hörbar, doch ehe diese näher kamen, öffnete der Feigling das Hoffenster der Kammer und sprang hinaus.

Als gleich darauf einige Wächter der öffentlichen Ordnung zu Gisa ins Zimmer traten, hatte sie bereits den fremden Dolch zur Erde geworfen und saß in dumpfem Schmerze lautlos da.

„Was ist geschehen?“ fragten Jene.
„Erlaßt mir diese Antwort“, flehte Gisa, „ist Euch Euer Leben lieb, so forsch nicht weiter und geht!“

Die Wächter mochten von Regina schon genug gehört haben, um vor dem mächtigen Egon zu zittern und gingen.

VII.

Kaiser Heinrich war unter Kunrad Anno's Führung am 12. August zu Schwewe an der Werra und am 13. desselben Monats zu Hersfeld an der Fulda glücklich angelangt. Zahlreiche bessiße Ritter und fränkische Grafen hatten sich mit den Bischöfen von Bamberg und Würzburg unterwegs schon seinem Zuge angeschlossen, immer größere Schaaren der zum Reichskriege gegen Polen aufgebotenen Süddeutschen stießen täglich zu, so daß der zur Flucht gezwungene gewesene Herrscher des Abendlandes den Plan seiner Gemahlin Bertha als gelungen betrachten konnte und, wenn die bei Bischof Siegfried von Mainz versammelten Herzöge keinen Streich durch die Rechnung machten, hoffen durfte, spätestens Anfangs Oktober von Breitenbach an der Fulda aus das ganze Reichsheer gegen die rebellischen Sachsen aufzubieten zu können.

Ein hervorragender Antheil an diesem Ausgange aus harter Bedrängniß mußte billiger Weise dem aufopfernden Muth Kunrad's zugeschrieben werden, und sowohl König Heinrich als seine nun wieder völlig mit ihm ausgesöhnte und nach Hersfeld gerufene Gemahlin beillien sich denn auch, den tapferen Burken nach Gebühr zu belohnen.

Zu den Auszeichnungen, mit welchen kaiserliche Gunst und Gnade dem wegen seiner Gisa immer noch still bekümmerten früheren Vergmann dankte, gehörte vor Allem die Erlösung seiner Person aus dem früheren Abhängigkeitsverhältnisse. Kunrad Anno sollte hinfort für sich und seine Nachkommen kein unfreier und unterthäniger Lite mehr sein, sondern nach eigenem Belieben als freier Hofknappe dem persönlichen Dienst des Kaisers verbleiben. Wer dem ehrlichen treuen Kunrad diese bedeutende Standeserhöhung und Beförderung am wenigsten gönnte, war kein Anderer als der Kämmerer Egon. Er hätte ihn mordten können, wenn ihm nur eine heimliche und unverdächtige Gelegenheit dazu geboten worden wäre.

Unmittelbar nach jenem für ihn so klüßlich endenden Verschöngungsverjuche mit Gisa Waldag war er, vom Dunkel der Nacht begünstigt, nach der Harzburg zurückgekehrt, um schon am nächsten Tage den ihm zukommenden Auftrag seinen Kaiser von dem Abschluß des Waffenstillstandes zu benachrichtigen, in aller Form auszuführen. Veinabe acht Tage später war er denn auf offener Landstraße und unter guter Bedeckung ebenfalls zu Hersfeld, dem derzeitigen königlichen Hoflager, angekommen, hatte aber zu seinem Erstaunen nicht die Aufnahme gefunden, an die er als Günstling des Kaisers gewöhnt war und zu welcher er sich unter den vorliegenden Umständen doppelt berechtigt glaubte. An dieser Wandlung der Dinge war offenbar die Kaiserin Bertha schuld, deren erbittertsten Widersacher der Ritter Egon von Anfang an gespielt hatte. Er nämlich war es gewesen, welcher, als Feind aller Ehen, dem jungen Heinrich Gleichgültigkeit und Verachtung gegen die herzensgute und reine Gemahlin einflößt und, nachdem die Heirath des Königs nicht mehr zu hintertreiben gewesen, dafür gesorgt hatte, daß andere Frauen den Ruhm genossen, Vertraute des kaiserlichen Thrones zu sein. Das natürliche Gefühl der

Königin hatte dem gegenüber die Niedrigkeit und Gemeinheit des Egon'schen Charakters sofort durchschaut, und die Folge davon war die, daß sich beide Naturen seit der ersten Begegnung abstießen, verabshenten und wie die Sünde haßten. Aber was machte sich ein Mensch wie Egon aus der Gnade oder Ungnade eines Fürsten? Verdarb er's mit dem Einen, so versuchte er es bei dem Anderen. Im Grunde hatte er ja auch wenig oder nichts zu verlieren und zudem war Entzweien, Aufheben und Zerstreuen sein eigentliches Teufelselement.

Dieser saubere Ritter hatte nicht sobald von des Kaisers veränderter Gesinnung gegen ihn Wind bekommen und seine eigene Unhaltbarkeit bei Hofe unter dem jetzigen Einflusse der Kaiserin begriffen, als er sofort den verwundenen Spieß umkehrte.

War der dem Herzog Otto von Nordheim angebotene Mordplan gegen den König, welcher die Hauptursache von dessen Sachsenhaffe blieb, Egon's eigenstes und selbstständiges Werk gewesen, so erford dieser Kämmerer jetzt umgekehrt eine Fabel, die den Kaiser der beabsichtigten Ermordung seines Doppelschwagers Rudolf, des Schwabenherzogs, bezichtigte.

Vielleicht mußte der Schurke von Ritter, der alle Mittel der Bestechung mit Erfolg handhabte, bereits davon, daß die süddeutschen Großen damit umgingen, dem Herzog Rudolf die deutsche Krone anzubieten und konnte unter solchen Umständen ein so zuversichtlich erwarten, daß seine Vudenthät ihm die Arme des künftigen Thronfolgers öffnete.

Ein Mann, Namens Reginer, der bis dahin Zutritt an Heinrichs Hofe gehabt hatte, fand sich bereit, den Herzog Rudolf von jener Lüge zu überzeugen und sich selbst als einen gedungenen Mörder darzustellen, den aber Liebe zur Gerechtigkeit und Scheu vor dem einstigen Gericht zwingen, das alleinige Geheimniß des Kaisers und seines Kämmerers auf des letzteren Geheiß zu offenbaren.

Glaubte sich Egon nach dieser Seite hin genügend gerächt zu haben, so bot ihm das nachträgliche Eintreffen Dietrich Waldag's in Hersfeld eine andere Art Verurthung, die zugleich als Vorspiel des letzten Versuches dienen sollte, der schönen Gisa beisukommen.

Unter dem Vorwande des abgeschlossenen Waffenstillstandes und eines bald zu erwartenden dauernden Friedens mußte der Goldschmied nämlich unverzüglich in die Heimath zurückkehren, um seine Tochter für die dem kaiserlichen Kämmerer gewordene Behandlung zu züchtigen und ihr die Thorheit eines Verhältnisses zu Kunrad mit ganz neuen Gründen einzureden.

Egon überzeugte den Alten selber, daß der frühere schmucke Steiger Kunrad nur zu Hofe befördert sei und von der kaiserlichen Gunst behäufelt werde, wozu die so plößliche Standeserhöhung der schlagendste Beweis sei, um die von dem Könige wie von ihrem Gemahl im Stiche gelassene Frau des Oberberghauptmanns von der Helden zu beschäftigen und nach weiteren Gnadenerlassen wohl gar zu heirathen. Ferner ließ der abscheuliche Böfewicht durchblicken, daß man nicht wisse, ob nicht vielleicht die dem Kaiser entfremdete Kaiserin selbst sich für den stattlichen Kunrad empfänglich zeige. Gewiß sei wenigstens, und diesen Fall bewies er dem gespanntem schadenfrohen Goldschmied durch angeblich aufgefangene, aber gefälschte Briefe, deren unzweideutigsten, als von der Frau von der Helden herrührend, er dem Alten einhändigte, daß der jetzige kaiserliche Leibknappe Anno seiner Gisa längst untreu geworden sei und nicht im entferntesten mehr an sie denke.

(Fortsetzung folgt.)

Inserate.

8029 Allen Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mittheilung, daß unsere inniggeliebte Mutter

Cath. Müller, geb. Gudenz,

nach langem und schweren Krankenlager sanft entschlafen ist.

Deinhäusen, den 4. August 1878.

Arthur, Adelheid, Alfred und Martha Müller,
als Kinder.

8012 Am 1. d. M. starb plößlich zu Warmbrunn der königliche Premierlieutenant a. D., Herr

Georg v. Berger.

Wir verlieren in ihm einen treuen, lebenswürdigen Kollegen, dessen Andenken uns stets theuer sein wird.

Mägeln b. Pirna,
am 5. August 1878.

Die Beamten

der
chemischen Fabrik zu Mägeln.

An Vorstehendes anschließend, fühlen auch wir uns veranlaßt, dem Verstorbenen einen Nachruf zu widmen. Er war uns jederzeit ein treu besorgter Vorgesetzter, dessen Verlust wir tief betrauern.

Mägeln b. Pirna,
am 5. August 1878.

Die Meister u. Arbeiter

der
chemischen Fabrik zu Mägeln.

Danksgiving.

6008 Bei der Beerdigung, sowie auch schon während der Krankheit unseres unvergesslichen Lieben Gatten u. Vaters sagen wir hiermit Allen unsern tiefgefühltesten Dank. Insbesondere dem werthen Turnverein, sowie auch für das Geleite der werthen Schützengilde, überhaupt allen denen, welche in so theilnehmender Weise des Verewigten gedachten.

Schönau, Hohenfriedberg, Hirschberg,
Leipzig, Weißen a. D.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ämtliche Anzeigen.

8005 Der hinter dem Häusler und Schützen **Franz Friedrich Oswald** Endler aus Hainsberg am 18. v. Mts. erlassene Sterbbrief ist erlobigt.

Löwenberg, den 6. August 1878.

Königliches Kreis- u. Gericht.
Ferien-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zur Vornahme einer engeren Wahl zwischen denjenigen beiden Candidaten, welche bei den am 30. Juli cr. stattgehabten Wahlen von Abgeordneten zum deutschen Reichstage im hiesigen Wahlbezirke die meisten Stimmen erhalten haben, nämlich zwischen den Herren

Dr. Georg von Bunsen in Berlin
und **Graf Constantin zu Stolberg-Wernigerode in Jannowitz**

ist von dem Herrn Wahl-Commissarius Landrath v. Hoffmann in Schönau ein Termin auf

Freitag, den 16. d. Mts.,

anberaumt worden.

Die Wahl findet von **Vormittags 10 bis Nachmittags 6 Uhr** statt.

Die Wahlbezirke, die Wahlvorsteher, die Stellvertreter der Wahlvorsteher und die Wahllokale sind folgende:

I. Wahlbezirk umfasst: Braugasse, dunkle Burgstraße, lichte Burgstraße, Drahtziebergasse, Gerichtsgasse, alte Herrenstraße, Langstraße, Markt, Pförtengasse, Promenade und Schulgasse.

Wahlvorsteher ist der Bürgermeister Bassenge, Stellvertreter desselben der Stadtrath Thalheim.

Das Wahllokal ist der **Stadtverordn.-Sitzungs-saal im Rathhause.**

II. Wahlbezirk umfasst: an der kathol. Kirche, Bahnhofstraße, Boberberg, Volkenhoimer Chaussee, Franzstraße, Hirschgraben, Inspectorgasse, isolirte Häuser, Kirchgasse, Priesterstraße, Salzgasse, Schildauerstraße, Schmiedebergerstraße und Zapfengasse.

Wahlvorsteher ist der Stadtrath Goebel, Stellvertreter desselben der Stadtrath Toepfer.

Das Wahllokal ist das **Schulhaus in der Bahnhofstraße.**

III. Wahlbezirk umfasst: Auengasse, an den Brücken, äußere Burgstraße, Greiffenbergstraße, Hälterhäuser, Hospitalstraße, Mühlgrabenstraße, Rosenau, Sechsstätte und Walddhäuser.

Wahlvorsteher ist der Stadtrath Schlarbaum, Stellvertreter desselben der Stadtrath Sack.

Das Wahllokal ist der **Saal im Gasthose zum schwarzen Hofs.**

IV. Wahlbezirk umfasst: am Cavalierberg, Berndtengasse, Bergstraße, Cavalierberg, enge Weg, Gartenstraße, Guts- weg, Helligasse, neue Herrenstraße, Sand, Schießbahn- straße, Schützenplatz, Schützenstraße, Stonsdorferstraße, Viehmarktstraße, Walterstraße, Warmbrunnerstraße, Wil- heimsstraße und Ziegelgasse.

Wahlvorsteher ist der Stadtrath Baron v. Tröltzsch und Stellvertreter desselben der Stadtrath Möcklein.

Das Wahllokal ist der **Saal im Gasthose zum Knaust.**

Es ist notwendig, daß jeder Wähler bei der Wahl über seine Hausnummer Auskunft geben kann.

Wir machen darauf aufmerksam, daß alle diejenigen Stimmen, welche auf andere, als die beiden oben genannten Candidaten fallen, ungiltig sind.

Hirschberg, den 6. August 1878.

Der Magistrat.

8025

8020 In unser Firmen-Register ist heut das Erlöschen der unter Nr. 310 eingetragenen Firma

Carl Gödd zu Hirschberg eingetragenen worden.

Hirschberg, den 29. Juli 1878.

Königliches Kreis-Gericht.
Ferien-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die von der städtischen Steuerkasse auszustellenden Quittungen müssen vom Monat August c. ab neben dem gedruckten Namen des Mandanten und Controlleurs, mit dem Dienst-Stempel des Magistrats versehen sein.

Hirschberg, den 7. August 1878.
8024 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Freitag, den 9. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem ehemaligen Scholze'schen Grundstücke in der Zapfengasse hier, mehrere Haufen altes Holz, eine Partie altes Eisen u. mehrere alte Fenster meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. 7976
Hirschberg, den 6. August 1878.

Auction.

8014 **Montag, den 12. August c.,** Nachmittags 1 1/2 Uhr, sollen im Auftrage des hies. Gerichts in der Alose'schen Brauerei zu Al.-Helmsdorf 1 Glaschrank, 1 Commode, 1 Sopha, u. 1 rothschöne Kuh gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.
Schönau, den 2. August 1878.
Der gerichtliche Auktions-Commissar.
Wentzky.

Bermischte Anzeigen.

Zur Stichwahl!

Donnerstag, den 8. d. Mts., Mittags 12 Uhr, im **Zehrmann'schen Saale** zu Hirschberg, **allgemeine Wählerversammlung,**

in welcher Herr **Dr. Georg v. Bunsen** anwesend sein wird.

Der liberale Wahlverein.

7975

Doppelte (ital.) Buchführung u. kaufm. Correspondenz.

Jul. Morgenstern, Lehrer der Handelswissenschaft, Magdeburg, Breitenweg 179, lehrt **brieflich nach neuer und vorzüglicher Methode** und gegen geringes monatliches Honorar 8009

doppelte ital. Buchführung u. kaufm. Correspondenz.
Auf frankirte Aufträgen werden Prospekte und Lehrbriefe gratis zur Durchsicht zugesandt.



Bollbade-Wannen, kräftig u. mit dgl. Sigbadewannen empfehle in größter Auswahl billigst; ferner Waschmaschinen nebst Bringen, Petroleum-Ofen, Speiseöfen und Gasetopf- deckel, Conserven-Büchsen, Botanikbüchsen, Vogelbauer, Waschtänder, Aquarien, Trost- steine, dte. Gruppen, Caffee Maschinen, dte. Kocher, Petroleum-Lampen, überhaupt alle Klempner- 8034

Waaren sauber und stark. Bauarbeiten, Bestellungen, Reparaturen jeder Art exact und möglichst bald.
Badewannen, Wasch- u. Umschlagmaschinen, erstere auch für Kinder, zu verleihen.
Dochachtungsvoll

Herm. Liebig, Klempnermeister,

Hirschberg, am Burghurme.

Zur Sedanfeier u. mess. **Zwimmelrumpfe** auf Bestellung Ordensbleche verschiedener Größe vorräthig. 803

J. Oschinsky's Gesundheits- u. Universal-Seifen

haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Wunden, Salzluf, Entzündungen und Flechten als heilsam bewährt. Zu beziehen in Hirschberg, **P. Spehr,** Langstraße, **M. Guder,** Gerichtspr. **Vollenbain,** **W. Plätschke,** **Bunzlau,** **W. Siegert,** **Freiburg,** **A. Süssenbach,** **Goldberg,** **Otto Artl,** **Greiffenberg,** **E. Neumann,** **Vandeshut,** **E. Rudolph,** **Löwenberg,** **F. Rother,** **Liebau,** **E. Schindler,** **Liegnitz,** **A. Gusinde,** **Reichenbach,** **J. Schindler,** **Eprottau,** **Th. G. Rümpler,** **Schönau,** **A. Weist,** **Schweidnitz,** **G. Opitz,** **Striegau,** **C. G. Opitz,** **Warmbrunn,** **H. Castelsky,** **Apotheker**
J. Oschinsky, Kunseifen-Fabrikant, Breslau, Carlspatz 6.

Landwirthschaftl. Maschinen,

als **Dreschmaschinen,** **Stisten- u. Schläger-System,** verschiedener Größe u. Construction, mit und ohne Schüttelwerk und Sieb- vorrichtung mit Öpel von 80—200 Zhr., **Wurfmaschinen** verschiedener Größe von 14—20 Zhr., **Siedemaschinen,** **Mübensneider,** **Plendern,** **Schrot- und Mahl- mühlen** u. s. w. in verschiedenen Größen und Constructionen zu billigsten Preisen bei anerkannt guter und prompter Aus- führung, auch unter Garantie.

Reparaturen aller landwirthschaftlichen Maschinen, sowie Aenderungen nach meinem neuesten System werden schnell, gut und äußerst billig ausgeführt.

Gustav Kranz,
Maschinenfabrik und Mühlenbau-Anstalt
in Spiller bei Hirschberg.

7777

Wegen vorgerückter Saison **Ausverkauf** unterm **Kosten-**
preise sämtlicher **Filz-, Stoff- und Stroh-Hüte.**

Hirschberg, Bahnhofstraße Nr. 69.

W. Frank.

7995

Billige Noten!

Eine große Partie „gebrauchter Musikalien“
verkauft zu dem äußerst billigen Preis von 10, 25, 50 Pf. pro Heft.

Ernst Fries, Görlitz.

8007 Musikalienhandlung, Jacobstraße 3.

8010 Unterzeichnete stellen hiermit allen
Denen den tiefgefühltesten Dank ab,
welche in Folge des uns betroffenen
Brandunglücks Unterstützungen jeglicher
Art uns zukommen ließen; insbeson-
dere Herrn Stellenbesitzer **Wilhelm
Peter** in Conradswaldau für die
den Winter hindurch uns unentgeltlich
überlassene Wohnung.

Ober-Conradswaldau bei Landeshut.

**Gottfried Krebs
und Familie.**

8016 Bei meiner Abreise von Alt-
Kemmitz sage Freunden und Bekannten
ein **herzliches Lebewohl!**
Ernest. Fritsch geb. Zimmer,
Hebanne.

8027 Bezüglich meiner gegen die Ein-
wohnerschaft von **Willenberg** aus-
gesprochenen ehrenwirdigen Neben lei-
de ich nach erfolgter scheidsamtllicher Ver-
gleichung hierdurch öffentlich Abbitte.
Willenberg, den 6. August 1878.
Händler **Carl Seiffert.**

8028 Gastwirthen oder sonstigen sol-
den Personen ist der Verkauf eines
überall leicht verkäuflichen, guten Ar-
ticles bei hoher Provision zu übertragen.
Franco-Offerten sind innerhalb
8 Tagen unter **M. P. 800** postlag.
Carlsruhe (Baden) zu richten.

Dampf- und Bannenbäder
täglich bei 7498 **G. Finger.**

8092 Alle Sorten
Mehl & Futtermehl
sind bei sehr schöner Qualität be-
deutend im Preise ermäßigt worden
in der **Niedermühle**
in Hirschberg.

Pa. Winter-Malz
hat noch abzugeben
Laubaner Klosterbier-Brauerei u.
7860 **Malzfabrik.**

7996 150 **Schod** starke Ernteseile
verkauft **W. Walter** in Rosenau
bei Schönau.

Schnittbohnen u. Früh-Kartoffeln
sind zu haben bei 7000
P. Kambach.

8021 Eine neue **Sandstein-Treppe**,
22 Stufen à 5 Fuß und 1 Podest-
platte zu verkaufen in
Schmiedeburg 246.

8015 Wegen Umzug verkauft
Kinderwagen
sehr billig **E. Fritsch**, Alt-Kemmitz.

Wasserrüben empfiehlt in
Samen,
Ulmer lange weiße und runde weiße
rotköpfige **F. Siebenhaar.**

Braunschw. Schlackenden,
dto. **Cervelat- u. Mettwurst,**
vorzügl. conf. astrach. **Caviar,**
fetten geräucherten **Lachs,**
Englische **Matjesheringe,**
das Feinste vom diesjährigen Fange,
in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{10}$, $\frac{1}{12}$ Lo.
und ausgezählt, empfiehlt 8031
Johannes Hahn.

Bergamentpapier
empfiehlt **E. Siegemund,**
8028 **Boberberg 4.**

7942 **Dominium Reibnitz,** an der Ge-
birgsbahn, **kaufst starke, gesunde, 3**
bis 4 Wochen alte Bullen- u. Kuh-
fälber zur Aufzucht.
Ebenda stehen **140 Stück Brad-**
schafe zum Verkauf.

8082 Mein großes Lager
fertiger Särge
in **Metall, Eichen- und Fichtenholz**
in den verschiedensten Farben u. Größen
empfehlend, erlaube mir gleichzeitig er-
gebenst anzuzeigen, daß ich den Verkauf
von **Särgen** aus der **ersten Deutschen**
Patent-Holz-Sarg-Fabrik in **Ber-**
lin übernommen habe; dieselben sind
von nur gesundem Kiefernholz u. sehr
schöner Façon; **Wiederverkäufern** ent-
sprechend billiger.
H. Schneider, Tischlermstr.,
Hirschgraben Nr. 3.

Geschäfts-Verkehr.

2000 Thaler
sind ganz oder getheilt gegen sichere
Hypothek zu 5 pCt. bald zu vergeben,
auch ist Geld auf Zeit von 50 bis zu
500 Thaler sofort zu vergeben.
Näheres durch **A. Leder,**
8093 **Sellerstraße Nr. 5.**

8088 **4500 Mark**
werden auf eine ländliche Besitzung mit
Acker, pupillarisch sicher, sofort gesucht.
Offerten **A. D. Exped. d. Boten.**

8085 **500** auch **600 Thlr.** sind sofort
zu 5% Zinsen nur auf pupillarische
Sicherheit zu vergeben. Näheres beim
Heilbriener **Rudolph Friede,**
dunkle Burgstraße 21.

8094 Das **Haus Nr. 78** zu **Strau-**
pitz mit Stall und Scheuer ist aus
freier Hand zu verkaufen.

1 alte, grade Holzstreppe
mit 10 Stufen, 1 Meter breit, ist zu
verkauft **Herrensstraße 6, 2 Tr.**

Haus-Verkauf.

7951 Das Schulhaus in Hirschdorf,
mit 1 Morgen Garten, ist zu verkaufen
oder zu vermieten. Gebote können
zu jeder Zeit in der Ortsgerichts-Kanzlei
dieselbst abgegeben werden.
Hirschdorf.
Der Gemeinde-Vorstand.

7943 **Eine Wassermühle,** m. 2 Mahl-
und 1 Spitzgang, Restauration mit
Tanzsaal und Gesellschaftsgarten, ist
billig zu verkaufen. Näh. b. Besitzer.
Steinmühle bei Goldberg i. Schl.

8075 **Das Restgut Nr. 5**
zu **Straupitz,** 5 Min. von der Stadt
entfernt, Gebäude massiv, ca. 44 Morg.
Areal, ist Familienverhältnisse halber
mit vollständiger Ernte sofort zu ver-
kaufen. Näh. b. Besitzer in Nr. 2 das.

8017 Circa 4 Morgen Acker, in der
Nähe des neuen Kreuzberges gelegen,
sind zu verpachten. Näheres zu erfahren
Priesterstraße Nr. 18 im 2. Stod.

8018 Diejenige bekannte Person von
außerhalb, welche vor längerer Zeit
in der Commandite des Herrn Kauf-
mann **Ganzert** in Warmbrunn einen
Regenschirm verkauft hat, wird hier-
durch ernstlich aufgefordert, denselben
endlich an Ort und Stelle wieder um-
zutauschen.

8013 Ein zugelaufener schwarzbrauner
Hund ist binnen 14 Tagen gegen Er-
stattung der Injectionsgebühren und
Futterkosten vom Eigentümer abzuhol-
en bei **Piebig, Brauerei Kleppelsdorf.**

8019 Ein schwarzer **Hund** mit weißer
Kehle hat sich zu mir gefunden. Ab-
zuholen bei **Selle** in Warmbrunn.

Vermietungen.

8072 **Schmiedeberger Str. 21** sind zwei
Wohnungen von je 2 Zimmern mit
Kammer, jede für 120 Mk. zu vermie-
then. Auskunftertheilt **A. Du Bois.**

8048 **Warmbrunnerstr. 24** ist die
2. Etage, aus 4 Stuben, heller Küche,
2 Kammern etc. besteh., v. 1. Octbr. c.
ab zu vermieten. Näheres daselbst.

8083 **Wohnungen** v. 3, 4 u. 5 Stuben,
allem Zubehör u. Garten per **Michaeli**
zu vermieten bei **J. Timm.**

Stube zu verm. dunkle Burgstr. 14.

8090 **Zwei Wohnungen,** bestehend aus
je einer Stube mit Beigelaß, eine so-
fort die andere 1. October zu beziehen,
hat zu vermieten **Töpfermeister**
Scholz, Mühlgrabenstr. 20.

7855 Ein gr. luft. Obst- u. Gemüße-
Keller ist Promenade 33 bald zu verm.

7001 **1 Wohnung,** bestehend aus
3 Stuben nebst Zubehör, ist zu verm.
u. **Michaeli** zu beziehen.
Näheres Schützenstraße Nr. 24.

7854 Für einzelne Damen od. Herren
sind Promenade Nr. 33 zwei schön e
Zimmer per 1. Octbr. c. zu vermieten.

6099 2 freundl. **Wohnungen,** Aus-
sicht nach dem Gebirge, zu vermieten
P. Naabe, Rahmenberg 2.

6084 Für **Lohnlütcher** Wohnung,
Stall und Wagenremise sofort zu ver-
mieten bei **J. Timm.**

6079 **Sellerstraße 17** im 1. Stod
3 Stuben u. Zubehör pr. 1. October
zu vermieten.

Arbeitsmarkt.

8011 Ein mit der Branche gründlich
vertrauter, gewandter und gebildeter,
junger Mann findet pr. 1. October c.
bei mir Stellung.
Ewald Basler in Volkshain,
Medicinal- u. techn. Drogen-Geschäft.

6081 Einen tüchtigen **Uhrmacher-**
gehilfen sucht
Uhrmacher Leder in Sagan.

6087 **1 Schneidergefelle** findet dau-
ernde Beschäftigung **Herrensstraße 16.**

Ein Schuhmacher

auf **Schlafschuh** und **Besohlen** kann
sofort antreten bei 8035
W. Walther, Warmbrunn.

Geübte 8032

Dütenarbeiter,
aber nur solche, finden
dauernde Beschäftigung
bei **H. Bruck.**

6091 Ein kräftiger, nüchtern
Arbeiter,

welcher alle Feldarbeit u. mit Pferden
umzugehen versteht, kann sich zum
baldigen Antritt melden in der
Niedermühle
in **Hirschberg.**

6080 **Landarbeiter,** die mit Pferden
umzugehen verstehen und gute Zeug-
nisse haben, können sich melden
Biehmartstraße 1b.

6096 Einen **Arbeiter,** der Feldarbeit
versteht, sucht
F. Schütz in Crommenau.

6055 Einen verheiratheten, nüchternen,
mit guten Zeugnissen versehenen
Arbeiter,

welcher mit Pferden umzugehen versteht,
sucht zum baldigen Antritt Bauerguts-
Besitzer **August Trenkler** in Mohrlach.
Wenig Anhang erwünscht. Wohn. frei.

Steinschläger,

15 bis 20 Mann, finden sofort Be-
schäftigung in Langhelligsdorf.
A. Vogt, Maurermeister
in Volkshain.

8030 **Gesucht** pr. bald ein ansehnliches,
sauberes, moralisches **Mädchen** für
Comptoir- und Beamtenbedienung in
einer hiesigen Fabrik. Zu erfragen in
der Expedition des „Boten“.

8023 Eine geübte, verlässliche
Spizennähterin,
welcher an dauernder Beschäftigung und
gutem Wochenlohn gelegen, wird sofort
angenommen bei

Bernh. Metzner,
Spizenzabrik, Schießbahnstraße Nr. 1
in Hirschberg.

Erlerung der Deconomie
findet ein junger Mann auf der Herr-
schaft **Hernsdorf** per Goldberg sorg-
liche Aufnahme. 7900

8022 Für mein **Foamentier-, Weiß-
und Wollwaaren-Geschäft** suche ich
einen Sohn achtbarer Eltern u. guter
Schulbildung als

Lehrling.
M. Urban's Nachf.,
Schildauerstraße 16.

Lehrlings-Gesuch.
7899 In meinem **Colonialwaaren-
und Destillations-Geschäft** findet ein
mit den nöthigen Schulkennnissen ver-
sehener junger Mann pr. Michael ein
günstiges Unterkommen als **Lehrling.**
Adolph Schoengarth
in Löwenberg t. Schl.

Bergnügungs-Kalender
6097 **Brauerei Baberröhrsdorf**
empfiehlt **Krebse.**

Circus Blumenfeld.

Heute Donnerstag:



M. Blumenfeld,
8026 Director.

Hôtel z. Zacken.

8033 Heute **Bachbahn** und **Schleie**
mit **Compote**, wozu ergebenst einladet
H. Ende.

Theater in Warmbrunn.

7985 Donnerstag, den 8. Aug. Auf
vielseitiges Begehren zum 2. Male:
Johannistrieb. Charakter-Lustspiel
in 4 Acten von Paul Lindau.

Freitag, den 9. Aug. **Benefiz** für
den Gesangs-Komiker Herrn **Julius**
Schiller: Ein vorsichtiger Mann.
Große Posse mit Gesang in 3 Acten
von G. v. Moser u. Jacobson. (Der
Benefiziant bittet alle Freunde der hei-
teren Muse diese seine Benefiz-Vorstel-
lung recht zahlreich besuchen zu wollen.)
E. Georgi.

Vorschuß-Verein zu Hirschberg.
Die Vereinskasse ist für Freitag, den 9. August,
geschlossen.

8008

Kunst-Arena

Warmbrunn
auf dem Plage an der Promenade am
Bege des Landhauses.

Sonabend, den 10. August:

Erste große Vorstellung,

bestehend aus der modernen
Gymnastik, Ballet,
Seiltanz u. Pantomime,
sowie

Besteigung des hohen Thurmseils.

Preise der Plätze: erster Platz 50 Pf.,
zweiter Platz 25 Pf., außerhalb der
Barriere 15 Pf.

Anfang der Wochentags-Vorstellung
Abends 7 1/2 Uhr, der **Sonntags-
Vorstellung Nachm. 4 Uhr.**
Hochachtungsvoll 6080
W. Kieffer.

Bereins-Anzeigen.

Männer-Turnverein.

8037 Heute Donnerstag, den 8. Aug.,
außergewöhnliches Turnen in der Halle.

Conf.-Ver. Schreiberehan 8004
Generalvers. d. 10. Aug. „Marienthal“.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt von Hirschberg.
Nach Lauban 5,45 Vorm., 10,3 Vorm.,
2,15 Nachm., 5,50 Nachm., 10,36 Abds.
In Lauban 7,5 B., 11,23 B., 3,46 N.,
9,5 Abds., 12,2 Nachts.
Von Lauban n. Görlitz 7,13 B., 11,31 B.,
3,52 N., 9,16 Abds., 12,10 Nachts.
In Görlitz 7,50 B., 11,28 Mittags., 4,28 N.,
9,54 Abds., 1,30 Nachts.
Von Lauban n. Koflsfurt 7,13 B., 11,29 B.,
3,53 N., 12,10 Nachts.
In Koflsfurt 7,41 B., 11,59 B., 4,23 N.,
12,41 Nachts.
Von Koflsfurt n. Berlin 9,55 B., 12,10 N.,
4,53 N., 12,52 Nachts., 2,6 Nachts.
In Berlin 3,50 N., 4,40 N., 10,15 Abds.,
5,15 B., 8,30 B.
Nach Ruhbank 6,34 B., 12,4 M., 3,57 N.,
5,5 Abds.
In Ruhbank 7,26 B., 12,40 N., 4,41 N.,
5,52 N.
Von Ruhbank n. Liebau 9,16 B., 12,58 N.,
4,49 N., 6,10 Abds., 9,50 Abds.
In Liebau 9,45 B., 1,28 N., 5,16 N.,
6,40 Abds., 10,23 Abds.
Von Liebau nach Wien 3,44 B., 5,29 N.
In Wien 8,15 N., 7,15 B.
Von Ruhbank n. Sorgau 7,34 B., 12,54 N.,
5,57 N.
In Sorgau 8,52 B., 2,9 N., 7,12 Abds.
Von Sorgau n. Breslau 9,48 B., 2,15 N.,
7,17 Abds.
In Breslau 11,50 B., 4,15 N., 9,25 Abds.
In Frankenstein 11,56 B., 5,17 N.,
10,27 Abds.

Ankunft in Hirschberg.
Von Berlin = Görlitz = Koflsfurt = Lauban
6,22 B., 11,59 B., 3,52 N., 10,34 Abds.
Von Breslau = Frankenstein = Sorgau =
Liebau = Ruhbank:
9,58 B., 1,45 N., 5,26 N., 10,26 Abds

Börse und Handel.

Cours-Orig.-Telegramme d. „Boten a. d. Riesengebirg.“

Breslau,	7. Aug.	6. Aug.
Deut. Bankn.	175,00	176
Deft. Cred.-Act.	458	463
Berlin,	7. Aug.	6. Aug.
Deut. Bankn.	174,00	176,40
Deft. Cred.-Act.	454,00	462,00
Russische Bankn.	211,75	213,00
Wien,	7. Aug.	6. Aug.
Deft. Cred.-Act.	261,00	263,00
Napolkonsb'or	9,27	9,25/100

Bresl. Börse v. 6. Aug.

Deutsche Fonds.	
Pr. Staats-Anleihe	4 96,50 B.
do. Consolidirte	4 105,50 B.
do. Staats-Schuldsch.	3 1/2 92,30 G.
Bresl. Stadtschuldsch.	4 —
do. do.	4 101,40 B.
Schl. Pfdb. a. Lit. A.	3 1/2 86,75 B.
do. do. neue	3 1/2 85 G.
do. do. Lit. A. I.	4 97,20-50 B.
do. do. II.	4 95,50 B.
do. do. III.	4 102,25 B.
do. do. IV.	4 96 B.
do. do. V.	4 95,50 B.
do. do. VI.	4 102,25 B.
do. Lit. C. I.	4 —
do. do. II.	4 95,50 B.
do. do. III.	4 102,25 B.
do. Lit. B.	4 —
do. Oberd.-Pfndbr.	4 1/2 95,20 B.
do. do.	5 99,25 B.
Pos. Cred.-Pfndbr.	4 95,35 B.
Schl. Rentenbriefe	4 97 B.
Pofener do.	4 —
Pr. Einb.-Prior.	Bresl. Schw.-Freib.
do. Lit. I.	4 1/2 96 B.

Oberschl. Eisen. C.	3 1/2	—
do. 1873 Pr.	4	92,15-20 B.
do. D.	4	94,25 B.
do. E.	3 1/2	85,85 B. B.
do. F.	4 1/2	101 G.
do. G.	4 1/2	100,50 B.
do. H.	4 1/2	101,35 B.
do. 1869er	5	101,70 B. G.
Rechte-Ober-User	4 1/2	100,65 B.

Ausland. Bahnen.		
Deft. Frz. = Staatsb.	4 —	
Rumänier	4	31,25-30,75 B.
Lomb. Staatsb. (Ab.)	4	— [B.]

Ausland. Fonds.		
Deft. Silber = Rente	4 1/2	58 B.
do. Papier = Rente	4 1/2	56,25 B.
Pol. Bq. = Pfandbr.	4	58,50 B. G.

Eisenb. = St. = Act.		
Bresl. Schw.-Freib.	4	67,30 B.
Oberschl. A. C. D. F.	3 1/2	130,25-130 B.
do. B.	3 1/2	—
Rechte-Ober-User	4	108,50 B.

Bank = Actien.		
Bresl. Disc.-Bank	4	67,50 B.
Bresl. Wechsel-Bank	4	79,50 B.
Schl. Bl.-Ver.-Anth.	4	93,75-50 B. G.
Schl. Boden-Credit	4	94-3,75 B.

Industrie-Actien.		
Laurahütte a. Cassa	ex	80,75 G.
Kramsta Schl. Lein.	4	67,50 B.
Silesia, chem. Fabr.	4	—

Berl. Börse v. 6. Aug.

Fonds- und Geld-Course.		
Deutsche Reichsanl.	4	96,10 B.
Pr. consol. Anleihe	4 1/2	105,30 B.
Pr. Anleihe v. 1876	4	96,10 B.
do. 4% ige	4	95,00 B. G.
Staats-Schuldscheine	3 1/2	92,50 B.

Ausländische Fonds.		
Deft. Silberrente	4 1/2	57,50 B. G.
do. Papierrente	4 1/2	56,25 B.
do. Goldrente	4	65,10 B.
do. Loose 1860	5	112,25 B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Berlin-Görlitz	0 4	17,75 B.
Bresl. = Freiburg	2 1/2 4	66,75 B.
Oberschl. A. C. D. E.	8 3/4 3 1/2	129,60 B.
do. B.	8 3/4 3 1/2	124,00 B.
Deft. Fr. = St. B.	6 4	464,5-5-1-2 B.
Recht.-Ob.-U.-B.	6 1/2 4	108,10 B. G.
Rumän. Eisenb.	2 4	31,25 et. -30,25

Eisenb.-Stamm-Prioritäts-Actien.		
Berlin-Görlitz	0 5	42,75 B.
R.-Ober-User = B.	6 1/2 5	113,00 B.
Rumänische	8 8	84,75 B. G.

Bank = Papiere.		
Deutsche R.-Bank	6,00 4 1/2	157,10 B.
Discount-Gesell.	5 4	142,80 B.

Industrie = Papiere.		
Br. ver. Delfsch.	5 4	53,00 B. B.
Erdb. Spinn.	0 4	22,75 B. B.
Görl. Est.-Bd. A.	— 4	52,75 G.
Schl. Leinwand.	4 4	67,10 B. G.
Laurahütte	— 4	80,50 B.

Bank-Disc. 4% — Lomb.-Zinsf. 5%

Producten-Bericht.

Breslau, 7. Aug., 9 1/2 Uhr Vorm.
Landzufuhr und Angebot aus zweiter
Hand war nur schwach, die Stimmung i.
Allgem. ruhig. Weizen bei schwach.
Angebot unverändert, per 100 Kilogr.
schlesischer weißer 17,80—20,10—20,60
Mark, gelber 17,70—18,80—20
Mark, feinsten über Notiz bezahlt.
Roggen in gedrückter Stimmung, bez.
wurde per 100 Kilogramm netto alter

11,20—11,80—12,60 Mark, neuer
12,50—13,20 Mark, feinsten über Notiz
bez. Erste gut veräußert, per 100
Kgr. 11,40—12,40 Mark, weiße 13,20—
14,00 Mark. Hafer schwache Kauflust,
per 100 Kilogramm 11,60—12,40—
13,10—13,70 Mark, feinsten über Notiz.
Mais schwach angeboten, per 100 Kilo-
gramm 11,80—12,80—13,70 Mark.
Erbsen ohne Frage, per 100 Kgr.
12,80—13,80—16 Mark. Bohnen
schwach zugeführt, per 100 Kilogr. 19
—20—21 Mark. Lupinen ohne
Anspruch, per 100 Kilogramm gelbe
9,10—10,30—11 Mark, blaue 8,80—9,80
10,20 Mark. Wicken ohne Aender., per
100 Kilogramm 10,40—11—11,60
Mark. Delfanten ohne Aenderung.
Winterraps per 100 Kilogr. 27—
25—22 Mark. Winterrübsen per
100 Kilogr. 26,50—24,50—22 Mark.
Riesfamen nominell, roth, preishalt,
per 50 Kilogr. 32—42—47—52 Mark,
weißer ohne Zufuhr 40—44—57
bis 66—70 Mark, hochfeiner über Notiz;
schwedisch höher 88—95—100 Mark.
Thymothee nominell, per 50 Kilogr.
15—19—20,50 Mark. Mehl ohne Aen-
derung, per 100 Kilogr., Weizen fein
28,50 bis 30 Mark, Roggen fein
20,75—21,75 Mark, Hausbrot 19—
20 Mark, Roggen = Futtermehl 9,25—
10 Mark, Weizenkleie 7,60—8,40 Mark.
Rüböl still. Oct. — Etr. Loco
64,50 Br., per August 63,50 Br., per
Aug.-Septbr. 62,50 Br., per Octbr.-
Novbr. u. Novbr.-December 61,50 Br.,
per April-Mai 61,50 Br.
Spiritus feiner. Octant — Eiter,
per August 55 Br., per August-Septbr.
54 bez. u. Gd., per Septbr. = October
52 Br.
Zinl: Schl. Verein 17,10 bez.